

Zoologischer Teil

(professioneller Bürge: Václav Beran)

Eine kurze Zusammenfassung zu Werbezwecken

Am Anfang war der Lumpe Park in erster Linie für Vögel gedacht, und alles wurde hier den Vögeln untergeordnet. Vom Eierlegen über das Zufüttern und Ruhe beim Nisten bis hin zum Entfernen von Katzen.

Höhlenbrütende Vögel hatten die Möglichkeit, in Vogelhäuschen zu nisten. 1933 wurden 480 im Areal installiert, von denen 330 von Vögeln besetzt waren. Weitere 200 Nester wurden in Sträuchern und Bäumen gefunden.

H. Lumpe errichtete und betrieb außerdem 14 Futterplätze im Park. Er fütterte nur bei kaltem Wetter, aber selbst dann verbrauchte er jährlich Hunderte von Kilogramm Futter.

Auch die Bepflanzung und anschließende Pflege der Grünanlagen zielte darauf ab, die Vögel maximal zu unterstützen, damit genügend Nahrung, Unterschlupf und Nistmöglichkeiten in der Umgebung vorhanden waren. Auch die Öffnungszeiten unterlagen den Vögeln.

Das Areal des Zoos ist bis heute die Heimat vieler Vogelarten geblieben, aber irgendwie zufällig, ohne gezielte Pflege. Die Vielfalt des gesamten Bereichs, der naturbelassene Charakter einiger Flächen, eine große Anzahl von Hängevogelhäuschen und zahlreiche Nischen erhöhen den Artenreichtum der Vögel. Eine Reihe von Arten leben hier auch, indem sie von Fütterung von Nutztieren leben und das ganze Jahr über in der Gegend bleiben. Allerdings besteht noch großes Potenzial für die weitere Förderung von Wildvögeln im sogenannten „Lumpe-“ Stil, nämlich der Wiederauferstehung des „Vogel-Eldorados“.

Materiell ist von den ursprünglichen Elementen der Vogelpflege nicht mehr erhalten, jedoch ist es möglich und wünschenswert, die Gesamtphilosophie des Parks wiederherzustellen. Das heißt Vogelhäuschen reparieren und deutlich mehr bewerben, Vogelnistplätze im Zoo-Areal unterstützen, Zufütterung von Vögeln in der Winterzeit sowie Sommertränke für Vögel deutlich ausbauen und auch fördern usw. Auch Bildungs- und Werbeaktivitäten können stark mit Wildvögeln verknüpft werden. Um die Problematik attraktiver zu machen, ist es auch möglich, nicht traditionelle Elemente zu verwenden, zum Beispiel ein „Hochhaus für Mehlschwalben“, Futtervogelhäuser oder Vogelhäuser mit Webkamera, Programme für Schulen und die Öffentlichkeit oder Fachberatung.